

Pfarrblatt

Groß-Inzersdorf

Pfarrverband „Weinland um Maria Moos“
Homepage: pfarre.grossinzersdorf.info



**Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarre,
liebe Groß-Inzersdorferinnen und -Inzersdorfer,**

während ich diese Zeilen schreibe, sind die Zahlen der Coronainfizierten nach der dritten Welle wieder stark rückläufig. Wir schauen mit vorsichtigem Optimismus auf den Sommer und hoffen auf weitere Erleichterungen und einen Urlaub, der diesen Namen auch verdient.

Und damit einher stellt sich wieder die Frage: Haben wir das Größte hinter uns? Was kommt, wenn die akute gesundheitliche Gefährdung durch die drei G's (getestet, genesen, geimpft) abgewendet wurde? Da kommen verstärkt wieder Fragen, Sorgen und Probleme in den Blick, die uns lange nicht so wirklich wichtig waren, ganz sicher auch massive finanzielle Herausforderungen, sowohl für Einzelne als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes.

Und in der Kirche, im Pfarrverband, wird uns der Priestermangel wieder beschäftigen, und dazu werden wir auch den Gläubigenmangel in den Blick nehmen müssen...

Interessant, was die Chronik aus dem Jahr 1780 festhält (siehe Seite 2): „Ein eigener Pfarrer in einem Ort ist nicht nur höchst nützlich, sondern auch notwendig.“ Groß Inzersdorf hatte damals zwar schon eine eigene Kirche, aber noch keinen Priester am Ort. Die Menschen wünschten sich einen Pfarrer am Ort. Es war die Zeit, als Kaiser Joseph II. ganz massiv in das Gefüge der Kirche eingegriffen hat. Überall wurden neue Pfarren errichtet, auch mit nur wenigen hundert Gläubigen, und die großen Klöster und Stifte mussten Pfarrer und Kapläne stellen, andernfalls drohte die Auflösung! Nur so ist zu erklären, dass etwa alle Zisterzienserstifte in Österreich inkorporierte Pfarren haben, in denen Ordensleute als verantwortliche Seelsorger wirken – einzigartig in der Welt!

Gelten die Argumente, die um 1780 gefunden wurden, heute noch in gleicher Weise? Braucht es Priester in jedem Ort unseres Pfarrverbandes? Was muss ein Priester heute leisten, welche Fähigkeiten muss er haben?

Und auch das kann und muss man fragen: Was müssen denn Pfarren heute leisten? Und welche Fähigkeiten müssen die Gläubigen mitbringen? Wie gelingt das Leben der christlichen Gemeinden in unseren Dörfern?

Wenn es im Sommer (hoffentlich) entspannter und lockerer wird, dann sollten wir uns diesen Fragen auch (wieder) stellen...

*In diesem Sinne wünsche ich, gemeinsam mit dem Team im Pfarrverband,
uns allen einen entspannten Sommer!*

**P. Hans-Ulrich Möring OT
Pfarrprovisor**

*Wir wünschen einen wunderschönen Sommer, erholsame Ferien
und bleiben Sie gesund!*



**Das Seelsorgeteam des Pfarrverbandes
und die Pfarrgemeinderäte**



Chronik

Wir haben uns auch bemüht, Erklärungen für spezifische Wörter (in Klammer in KURSIV) mit zu liefern.
Wir geben zu bedenken, dass sich sowohl Ausdrucksweise als auch Rechtschreibung mit der Zeit gewandelt hat

1782 (Teil 1)

(Pfarrer war in diesem Jahre noch kein eigener bestellt!
Die Chronik wurde anscheinend im Jahre 1833 von P. Julius Hörweg nachgeholt.)

In den Anfängen der achtziger Jahren |: ie (*lat. für "das ist, mit anderen Worten"*): 1780 :] als Sr Maj. der hochselige und unvergeßliche Kaiser Joseph II so manche Einrichtungen und Verbesserungen in Hinsicht des Kirchlichen traf, und unter anderem auch überall, wo es nöthig war, neue Pfarren errichtete, so suchte auch die hiesige Gemeinde höheren Orts um einen eigenen Seelsorger und Pfarrer an. HIRRÜBER ist weiter nichts vorfindig, als einige Schreiben folgenden Inhalts:

I.

Ein eigener Pfarrer in einem Ort ist nicht nur höchst nützlich, sondern auch nothwendig.

1stens: Nützlich, weil er durch seine Gegenwarth und Stättenumgang mit seinen Schafen besser bekannt würde, und eben dessenthalben die Arth seines christlichen Unterrichts besser einzuführen weiß, als ein anderer welcher in Ort nicht wohnt, folglich die Neigung der Pfarrkinder niemal leicht kennen lehrt.

2tens: Es geht auch mit dem Unterricht der Jugendt in der Schull leichter, weil ein Ortspfarrer öfter die Schull besuchen und den Schullehrer an die Handt gehen wirdt.

3tens: Ist besonders nicht zu zweifeln, dass auch die Andacht eifriger, der Lebenswandell frömmer, und der Besuch der Kirche unter Anführung eines eigenen Seelsorgers häufiger sein würde.

4tens: Währe Nothwendig ein eigener Pfarrer im Ort, weil es alte Leuthe und noch unbrauchbare Kinder gibt, welche in den Wochen durch die Entfernung von der Pfarre Zisterstorf besonders bei üblem Wetter und Wind, von dem gewöhnlichen Gottesdienst öfters abscheiden und ausgeschlossen sindt. Und weil man bei einem jähen Unfahl, welcher den Hauers und Bauersleuthen bei ihrer schweren Arbeit leicht begegnen kann, mit Abhaltung eines Priesters gar oft zu spät kombt, und auf solche Arth ein solcher verunglückter Mensch ohne Vorbereithung der heil. Tauf und ohne Empfang der heil. Sacramente dahier stirbt.

5tens: haben unsere Vorfahren dieses sooft eingesehen, darum haben sie alles angestrengt, eine Kirche zu erbauen, einen Schulmeister zu bekommen, und die Kirche mit den Erfordernissen einzurichten, und weil sie bei den ehemaligen Zeiten einen eigenen Ortspfarrer nicht haben konnten, so haben die wenigstens so viel gesorget, dass doch an den Sonn- und Feiertagen der Gottesdienst im Ort gehalten wirdt.

6tens: Sie haben auch den ersten Schritt darzu gethan, zu einer Zeit, wo es auch viele Schwierigkeiten gab; gleich wie bei damahligen Zeiten, so werden doch itzt wir, die Gelegenheit die uns selbst angebothen wirdt in einer unserer Kinder und Kindskinder ewiges Seelenheil betröstenden höchst wichtigen Sache nicht so leichtsinnig fahren lassen, wir halten auch die Anstellung eines eigenen Ortspfarrers für so wichtig, dass wir es mit gutem Gewissen nicht getrauen, der Gemeinde zu missrathen.

7tens: Entsethet nur die Frag', ob man einen eigenen Pfarrer, oder aber einen Locall Caplan: begehren solle; unsere Meinung wäre einen eigenen Pfarrer; und keinen Caplan, denn dieser würde gantz natürlich von einem anderen Pfarrer abhängen müssen, und öfters eine Umwandlung geschehen werden würde, wohin gegen aber ein eigener Pfarrer seine Schafe nicht leicht verlassen werde, sondern bis an sein Endt bei ihnen verbleiben wirdt.

Bilder aus der Pfarre – März bis Juni 2021

07. März: Vorstellung Erstkommunikanten



14. März: Straßenkreuzweg



03.-04 April: Ratschen



21. März: Ministrantenaufnahme



24. Mai: Erstkommunion



28. Mai: Maiandacht Senioren



03. Juni: Fronleichnam



Wir stellen vor !

Heimat- und Museumsverein Gross Inzersdorf

Durch Initiative von **Walter BLISA**, welcher neben einer geplanten Briefmarkenausstellung auch eine Fotoausstellung historischer Bilder aus Groß-Inzersdorf anschließen wollte, kam es am **22.9.1995** zur Vereinsgründung. Er wurde auch zum ersten Obmann dieses Vereins gewählt. Ein Verein war dahingehend erforderlich, damit Herr Blisa ins ARSENAL und damit zu historischen Fotos Zugang erhielt. Danach kam es dann auch zur Ausstellung im Stiftungshaus im Mai 1996 („100 Jahre Frohner Stiftung“). Nach dem Tod Walter Blisas übernahm 2003 **Johann SCHWARZMANN**, welcher zu der unermüdlichen und treibenden Kraft dieses Vereins wurde, die Obmannschaft. Als sich Herr Schwarzmann gesundheitsbedingt nicht mehr in der Lage sah, die Obmannschaft weiterzuführen, erklärte sich **Marianne JAUK** bereit, der Vereinsführung als Obfrau zur Verfügung zu stehen. Sie hat allein durch die vielen erhaltenen Aufzeichnungen und Bilder ihres Onkels Dir. August NEUHUBER eine besondere Beziehung zur Historie.

Die gesetzten Schwerpunkte waren - neben der oben genannten großen Ausstellung „100 Jahre Stiftungshaus“ - ein Vortrag über „Erdställe in Groß-Inzersdorf“, eine Informationsveranstaltung betreffend „Chronik August Neuhuber“ samt „Fotosammlung Blisa“ mit Diaschau „alte Ansichten Groß-Inzersdorf“ und „Gedankenaustausch sowie Austausch von alten Fotos“. Weiters erfolgte ein Vortrag durch Dr. Dkfm. Karl FROHNER über die „Entstehung und Entwicklung unseres Dorfes“, sowie über die Karriere des Hoteliers und späteren Stifter des Armenhauses bzw. späteren Gemeindehauses, Herrn Johann FROHNER.

Nicht zu vergessen ist die Eröffnungsfeier des Dorfmuseums im ehemaligen Kühlhaus im Unterort im Jahre 2010. Dieses Gebäude wurde 1995 von der Gemeinde erworben und dem Verein zur Verfügung gestellt. Es erfolgte die Einsegnung durch P. Johannes Szypulski sowie eine Festansprache durch Bürgermeister KR Wolfgang Peischl. Einen weiteren Vortrag durch Dr. Dkfm. Karl FROHNER erfolgte im Jahr 2016 mit dem Thema „Die Türken, Schweden und Kuruzzen“ samt Übergabe von 2 renovierten Bildern durch Bürgermeister Wolfgang Peischl. Diese und zwei weitere Bilder, welche alle durch Johann Schwarzmann durch Erfahrung und Gefühl für Historisches bei Renovierungsarbeiten vom Dachboden des Stiftungshauses gerettet wurden, stellten sich damals als sehr wertvoll heraus. Die beiden teureren Bilder wurden verkauft und der erzielte Gewinn in das Stiftungshaus (heutiges Gemeindehaus) investiert.

Durch den Verein werden auch immer wieder Marterln und Wegkreuze renoviert und erneuert, um diese nicht wegzudenkenden Relikte aus der Vergangenheit dem Weinviertel bzw. der Ortschaft zu erhalten. Dazu gibt es, sowie auch bei den alten Fotos, jeweils viel Hintergrundwissen im Museum zu erkunden.

Zuletzt soll hier die Gelegenheit genützt werden, neben den obgenannten Personen auch allen freiwilligen Helfern bzw. Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein, welcher unter dem Motto „Geschichte erhalten und weitergeben“ läuft, zu danken.

Ein Hinweis:

Das Museum kann gerne jederzeit nach Anmeldung unter 02532/89513 oder 0680/1176530 besichtigt werden.



Termine

Aufgrund der unsicheren Situation können die Termine nur kurzfristig verlautbart werden.

Impressum:

V.i.S.d.P. Pfarrblatt der Pfarre Groß-Inzersdorf

Redaktion:

P. Hans-Ulrich Möring OT, 0676-935 59 11 hans-ulrich.moering@chello.at

P. Piotr Rychel OT, P. Jean-Marie Schyma OP, Andrea Frohner

Layout: Andrea Frohner (pfarre@grossinzersdorf.info)

Kanzleistunden im Pfarrhof Groß-Inzersdorf:

Aufgrund der derzeitigen Situation können Kanzleistunden nicht abgehalten werden.

Nutzen Sie für Intentionen den Briefkasten im Vorraum der Kirche!

PGR Groß-Inzersdorf

